

Traditionsreiches in Bad Saarow

SAAROW ARBEITET IN HISTORISCHEN ANSICHTEN



„Saarow arbeitet“ ... Die Bürger rund um den Scharmützelsee arbeiteten in der Vergangenheit nicht nur in der Hotellerie, in den Sanatorien, den Kurbetrieben und ganz allgemein im Gastgewerbe. Körperlich harte Arbeitsplätze gab es insbesondere im Bergbau, in den Ziegeleien und Gutswirtschaften. Neben Handel und Handwerk boten auch Schifffahrt und Kreisbahn sowie diverse Bildungsstätten vielen Menschen ein einträgliches Auskommen.

Impressum

13. Kalender des Fördervereins „Kurort Bad Saarow“ e.V.

Mitarbeiter Elke Miethe, Steffi Berthold, Carola Petzold, Martin Kramberg
Quellenangabe Bilder von Martin Kramberg, Elke Miethe, Familie Christoph, Familie Peters, Archiv Förderverein „Kurort Bad Saarow“ e.V.
Danksagung Martin Kramberg für die Bereitstellung der meisten Bilder aus seiner Postkartensammlung und die Erarbeitung der wesentlichen Teile der Texte.
Satz Mediahaus GmbH Fürstenwalde
Redaktionsschluss 12.05.2020

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne Genehmigung des Fördervereins „Kurort Bad Saarow“ e.V. in jeglicher Form veröffentlicht werden.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Gewerbe am Bahnhof

Der Bahnhofsvorplatz, 1910 von Ludwig Lesser geplant, galt als Visitenkarte des Ortes. „Der Bahnhofsvorplatz eines kleinen, aber feingeistigen Wald- und Wasservorortes einer Weltstadt. Ein Platz bei dessen Betreten der Ankommende den feinen Hauch verspürt, der dieser Siedlung ihren eigenen Charakter geben sollte...“ (Ludwig Lesser). Das Hauptbild zeigt die südliche Platzbebauung mit Einzelhandelsgeschäften und Blick auf das noch nicht aufgestockte „Haus Bahn“. Auf den Ladenschildern über den Schaufenstern sind die Ladennutzung und die Namen der Inhaber zu lesen: Buch- und Papierhandlung Marga-

Damenwäsche — Herrenwäsche

Blusen :: Strümpfe :: Kravatten :: Handschuhe
Handarbeiten :: Bade-Artikel :: Wintersport-Artikel
Annahmestelle für W. Spindler, Färberei u. ehem. Wasehanstalt.

Geschw. Stephan

Weiss- u. Kurzwaren — Am Bahnhof Saarow-Ost.

Reise- und Luxusfuhrwerk — Bahn-Spedition
Holz, Kohlen und Baumaterialien

Otto Schwarzott

gegenüber dem Bahnhof Saarow-Ost

rete Bürmann, Kaffee- Konfitüren- und Kakaohandlung Clara Schulz, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren Frieda Schulz, Weiß- und Kurzwarenhandlung Geschwister Stephan sowie die Konditorei Balz. Über den Geschäften befanden sich die Wohnungen der Ladenbesitzer im ausgebauten Dachgeschoss. Das kleine Bild ergänzt die Ansicht Richtung Bahnhof mit den Läden von Ilse Baldszus (Putzwaren) und Radio Peters.

Die Spedition Schwarzott befand sich nördlich des Bahnhofs in der Fürstenwalder Str. 2/3, dem historischen Streuberhof.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Sanatorien

1911 noch vor dem Fund von Heilmoor und vor Inbetriebnahme des Moorbades gründete Dr. Hergens das Sanatorium „Scharmützelsee“. Beide Häuser des Sanatoriums lagen am „Victoria-Luise-Park“, dem heutigen Kurpark; das Hauptgebäude an der Seestraße und die Dependence am damaligen Kronprinzendam, dem heutigen Karl-Marx-Damm. Angeboten wurden Wasserheilverfahren, med. Bäder, manuelle und maschinelle Massagen, Gymnastik, Beschäftigungstherapie, Psychotherapie und Diätikuren. Das Hauptgebäude seines ersten Sanatoriums in der Seestraße wurde 1918 zum Parkhotel und das Haus am Kronprinzendam 1923 zum Erholungsheim umgewidmet.

Beide Gebäude wurden abgerissen.

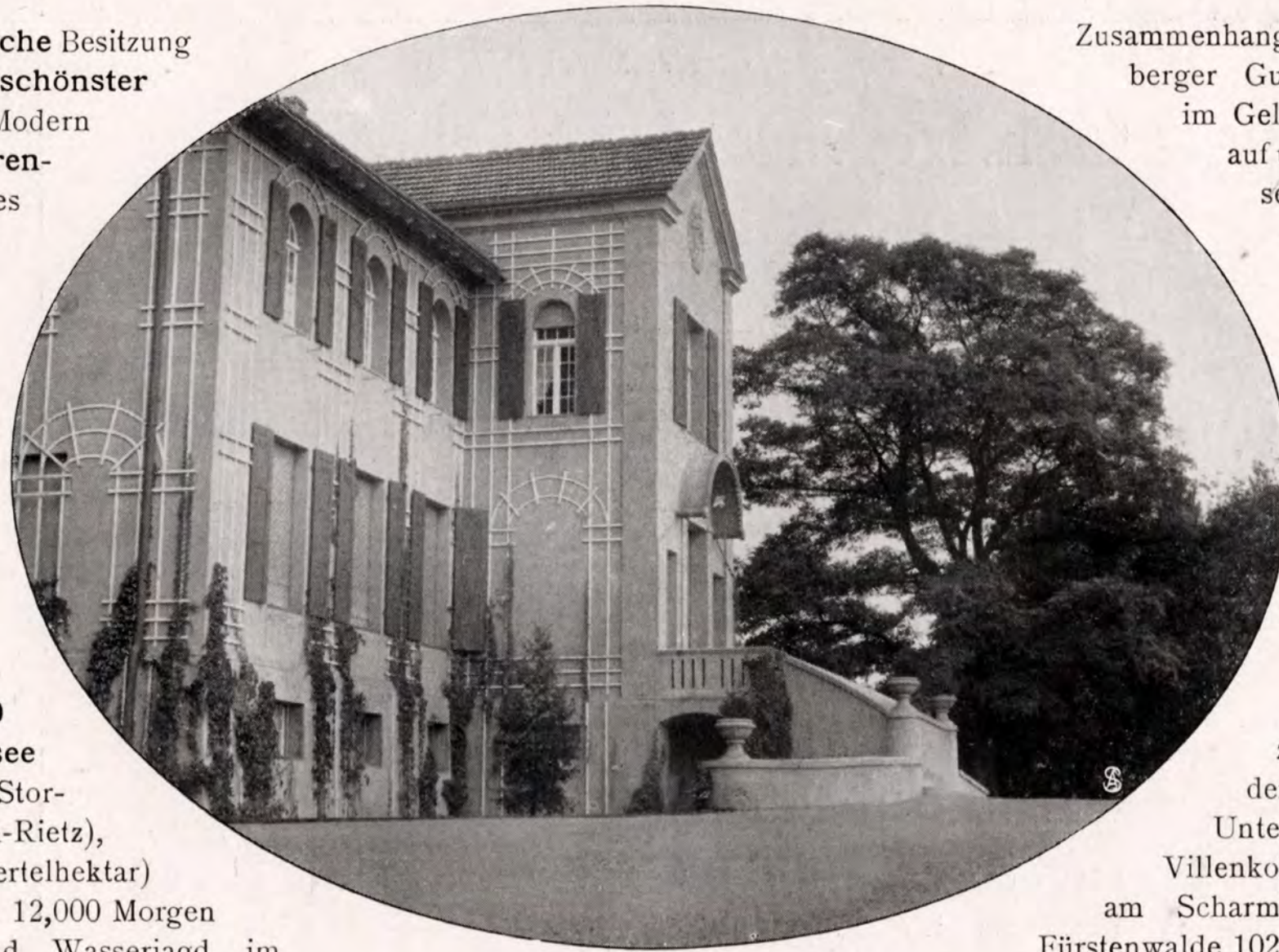
1920 entstand im barocken Herrenhaus in Saarow Dorf das Sanatorium „Eibenhof“ des Badearztes Dr. Grabley. Es bot in 24 Zimmern Kuraufenthalte für Menschen mit chronischen, körperlichen oder nervösen Krankheiten. Zu den Behandlungsmethoden gehörten auch Psychoanalyse, Psychosynthese, seelische und körperliche Willensbildung, Suggestion und Hypnose. Für die ärztliche Behandlung wurde eine Tagespauschale von 5,- RM berechnet. Nachtbesuche, Operationen und Röntgen mussten extra bezahlt werden.

Traditionsreiches in Bad Saarow

RITTERGUT SILBERBERG AM SCHARMÜTZELSEE

Hochherrschaftliche Besetzung
in **landschaftlich schönster**

Lage der Mark. Modern
ausgebautes **Herren-**
haus (elektrisches
Licht, Wasser-
leitung, Zentral-
heizung, an **gro-**
ßem alten **Park**
auf der Höhe
des Dachsber-
ges, mit prach-
vollen Aus-
blicken auf den
Scharmützelsee,
die Rauener,
Soldaten- und
Dubrow-Berge. **60**
Kilometer Chaussee
von Berlin (über Stor-
kow und Wendisch-Rietz),
2030 Morgen (Viertelhektar)
Areal. Gute Jagd. 12,000 Morgen
Feld-, Wald- und Wasserjagd im



Zusammenhänge mit der Silber-
berger Gutsfeldmark können
im Gelände der Landbank
auf und am Scharmützel-
see beigegeben wer-
den. Brennerei.
Tadellose Wirt-
schafts-Gebäude.
Hervorragende
Gelegenheit
zum Wasser-
und Winter-
sport aller Art.

o o o

Besichtigung ist
nach Anmeldung
bei der Unter-
zeichneten oder bei
der Gutsverwaltung der
Unterzeichneten in der
Villenkolonie Saarow (Mark)
am Scharmützelsee (Telephon
Fürstenwalde 102) jederzeit gestattet.



Gutswirtschaft Silberberg

Das Rittergut Silberberg befand sich spätestens seit 1463 im Besitz der Herren von Löschebrand. Nach dem Aussterben der von Löschebrands 1860 kam es zu häufigen Besitzerwechseln. 1911 erwarb die Landbank das Gut für 1,5 Millionen Mark. Zur Gutswirtschaft gehörte neben der Landwirtschaft seit 1863 auch eine Braunkohlenförderung. Um 1900 folgten eine Brennerei und eine Ziegelei. 1927 wurde das Gut aufgelöst und der Gutsbezirk nach Bad Saarow eingemeindet. Während die „Saarow-Scharmützelsee Terraingesellschaft m.b.H.“ aus Berlin und die „Berlin-Charlottenburger A.G. für Grundbesitz“ das Gelände der spä-



teren Kolonie Saarow-Strand erwarben und parzellierten, suchte die Landbank per Annonce einen Käufer für den verbleibenden Teil des Gutes. Auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei, nördlich des heutigen Friedrich-Engels-Damms und südlich des Radwanderweges, errichtete die „Saarow-Strand und Golf-Gesellschaft m.b.H.“ einen Golfplatz. Das Herrenhaus wurde nach dem 2. Weltkrieg zur Gewinnung von Baumaterialien für Neubauernhöfe abgerissen. Das auf dem Bild stark mit Efeu umrankte Gutsverwalterhaus ist bis heute erhalten.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Schleusen

Bereits 1732 wurde der Storkower Flößerkanal zur Anbindung an die Dahme errichtet. Unter Friedrich dem Großen wurden der heutige „Storkower Kanal“ – und damit die Schleusen Wendisch-Rietz, Storkow und Kummerdorf – angelegt, um die Hauptstadt Berlin besser mit Getreide, Holz, Torf, Ziegelsteinen und später auch Braunkohle versorgen zu können. 1862-1865 erfolgte dann ein grundhafter Ausbau der Wasserstraße für Schiffe von der Größe eines Finowkahns. Durch die Vertiefung des Kanals wurden die Furten in Storkow und Wendisch-Rietz unpassierbar und man errichtete stattdessen Klappbrücken. Die Schleuse „Neue Mühle“ verbindet den Scharmützelsee mit dem kleinen Glubigsee und ist erst später für touristische Zwecke errichtet worden.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Die Reste des Wahrzeichens der Silberquelle



Gruss aus Diensdorf
Ansicht vom Gasthof Otto Lucius aus über den Scharmützelsee
Tel: Glienicke Mark N. 1

Ziegeleien

Am Scharmützelsee befand sich eine hohe Zahl an Ziegeleien. Grund dafür waren die reichen Tonvorkommen. Das Hauptbild zeigt die Trockenschuppen einer der beiden Ziegeleien in Petersdorf. 1901 waren noch folgende Dampfziegeleien verzeichnet: Diensdorf (Post Fürstenwalde, Inh. Actiengesellschaft Ostend) mit einem langen und hohen Verladesteg; Pieskow (Post Pfaffendorf, Inh. Rittergutsbesitzer O. Herbig); Saarow (Post Rauhen, Inh. Arthur Müntmann); Silberberg (Post Storkow, Inh. W.A. Böse). Die Ziegelei in Saarow wurde 1912 und die in Silberberg in den 1920er Jahren abgerissen. Die erst später errichtete Ziegelei Neu Golm war 1941 noch in Betrieb.

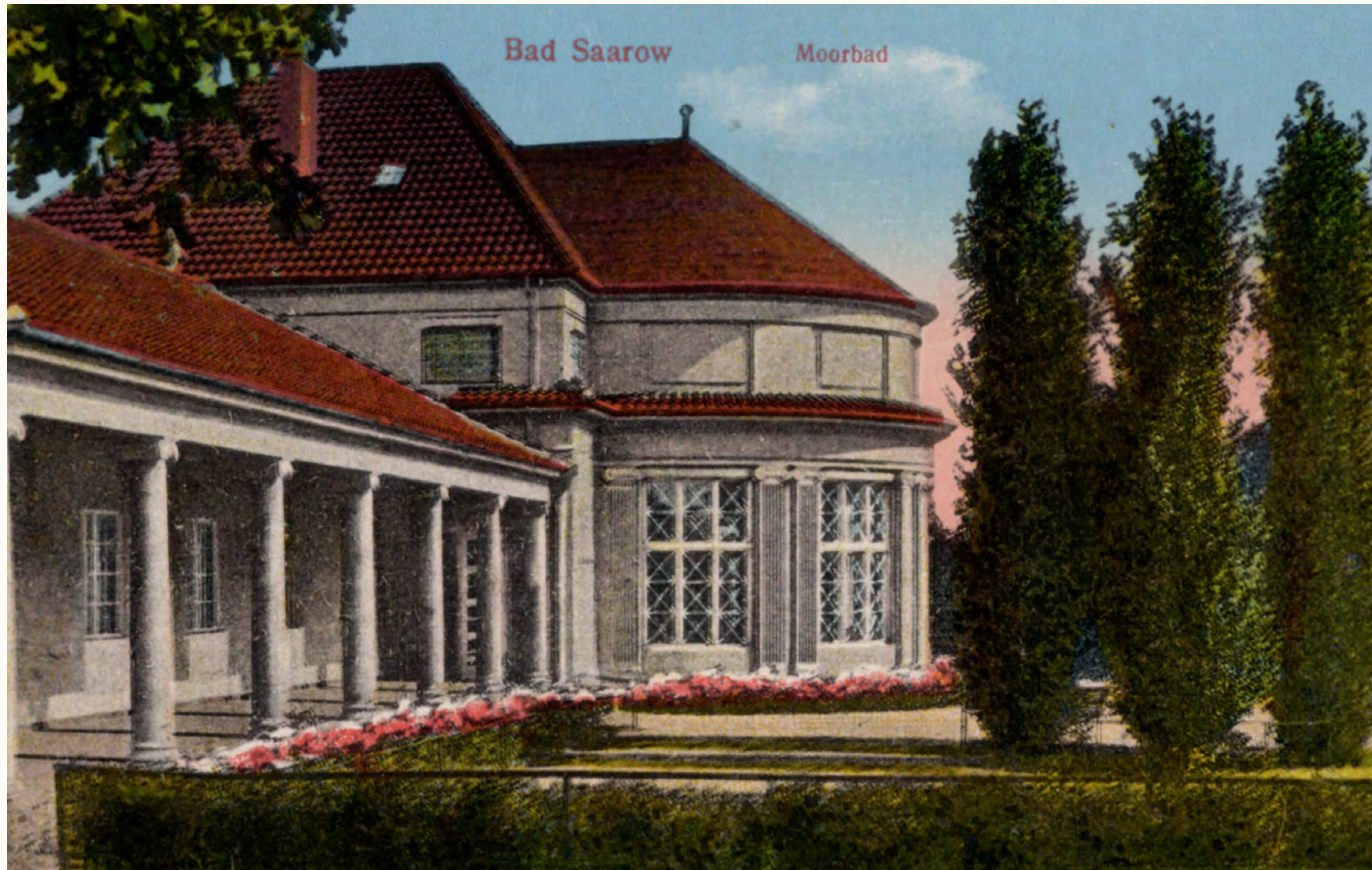
Traditionsreiches in Bad Saarow



Schulen

Um 1911 errichtete die Siedlungsgesellschaft in der Seestraße eine Grundschule, die sog. „Familienschule“, und am damaligen Kronprinzendamms das „Pädagogium“ mit 60 Internatsplätzen für Jungen. Hier konnten auch Schüler aus dem Ort ihr Abitur ablegen. Wenig später wurde in der Ulmenstraße die „Höhere Töchterschule“ eingerichtet, die nach dem 1. Weltkrieg auch Jungen besuchten, da das Pädagogium zu der Zeit an die Caritas verkauft wurde. 1930 erfolgte dann der Bau einer Volksschule. Das Schulhaus in Pieskow von 1905 beherbergte eine ein-klassige Dorfschule mit Lehrerwohnung und wurde bis 1969 genutzt. Bis zur Errichtung der heutigen Maxim-Gorki-Schule 1973 wurden nach 1945 zusätzlich verschiedene Häuser am Karl-Marx-Damm für den Schulunterricht genutzt.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Kurbetriebe

Das Moorbad als Kernstück des Kurortes wurde 1914 fertig gestellt. Es enthielt im östlichen Logierflügel 14 Zimmer für Kurgäste und im westlichen Badeflügel die Moorwannen, die Reinigungsbäder und Ruheräume. 1919 pachtete Dr. Grabley das Moorbad und modernisierte das Haus. Besonders stolz war man auf die Technik, mit der das Moor aus der Moorküche mit dem Rührbottich hydraulisch durch Leitungen unmittelbar in die Wannen gedrückt werden konnte. Eine Speiseküche und der Lesesaal im Mittelbau vervollständigten die Anlage. 1927 wurde in 175m Tiefe eine Solequelle (Chlor – Kalzium) erbohrt. Das Heilwasser wurde in einer Trinkuranlage im Kurpark an die Gäste ausgegeben.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Bad Saarow i. M. Alte Eichen. Alkoholfreie Getränke u. Lebensmittelgeschäft von O. Machemehl



Cigarrenhaus Otto Poland



Einzelhandel

In einer Broschüre von 1914 wurde erwähnt, dass man seinen Bedarf an Lebensmitteln zu Preisen unter den Berliner Notierungen im Ort decken könne. Es seien eine Molkerei, Bäckerei und Konditorei, Fleischerei, ferner Kolonialwaren-, Zigarren-, Weiß- und Kurzwaren-, Schuh- und Papierwaren-Geschäfte, eine Drogerie, Friseur-Geschäft und Wäscherei vorhanden. Bei der Errichtung der Landhauskolonie wurde genau festgelegt, in welchen Bereichen Handel und Gewerbe angesiedelt werden durften. Deshalb befanden sich die meisten Geschäfte am Bahnhof Ost.

Das Lebensmittelgeschäft von O. Machemehl lag im Ortsteil Saarow-Dorf. Die Kolonialwarenhandlung von P. Schulze und das Cigarrenhaus von O. Poland befanden sich in Pieskow. Der Eiswagen von Otto Weiland aus Petersdorf hatte am 01.05.1941 Erdbeereis im Angebot.



Grüß aus Pieskow am Scharmützel-See

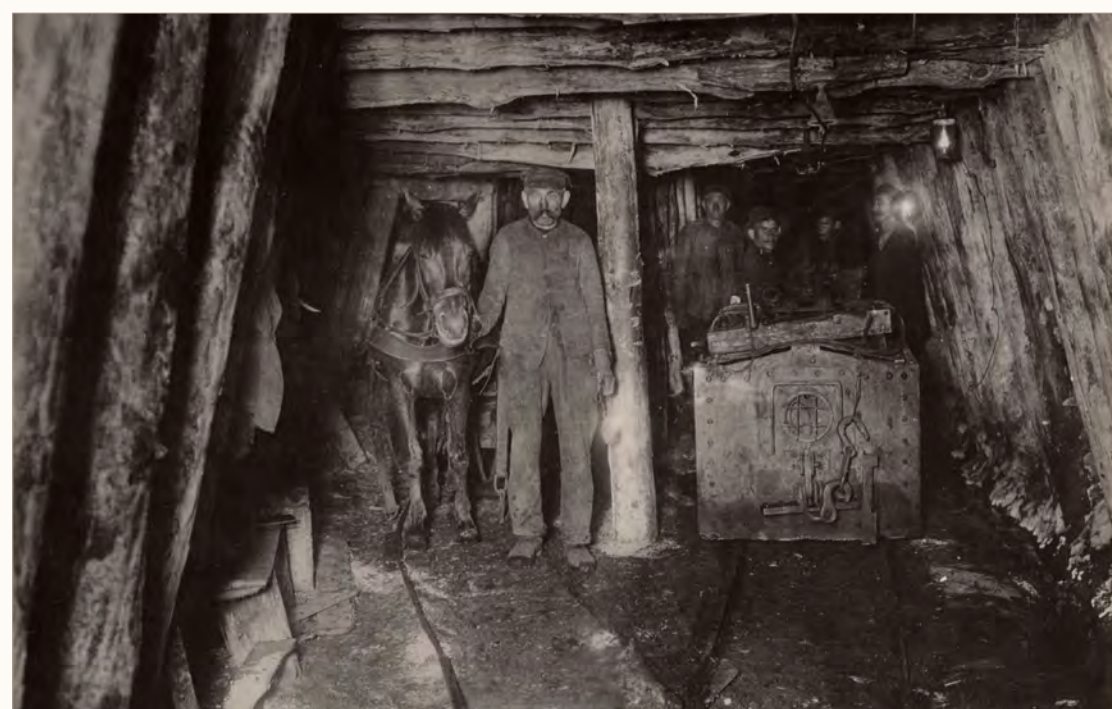
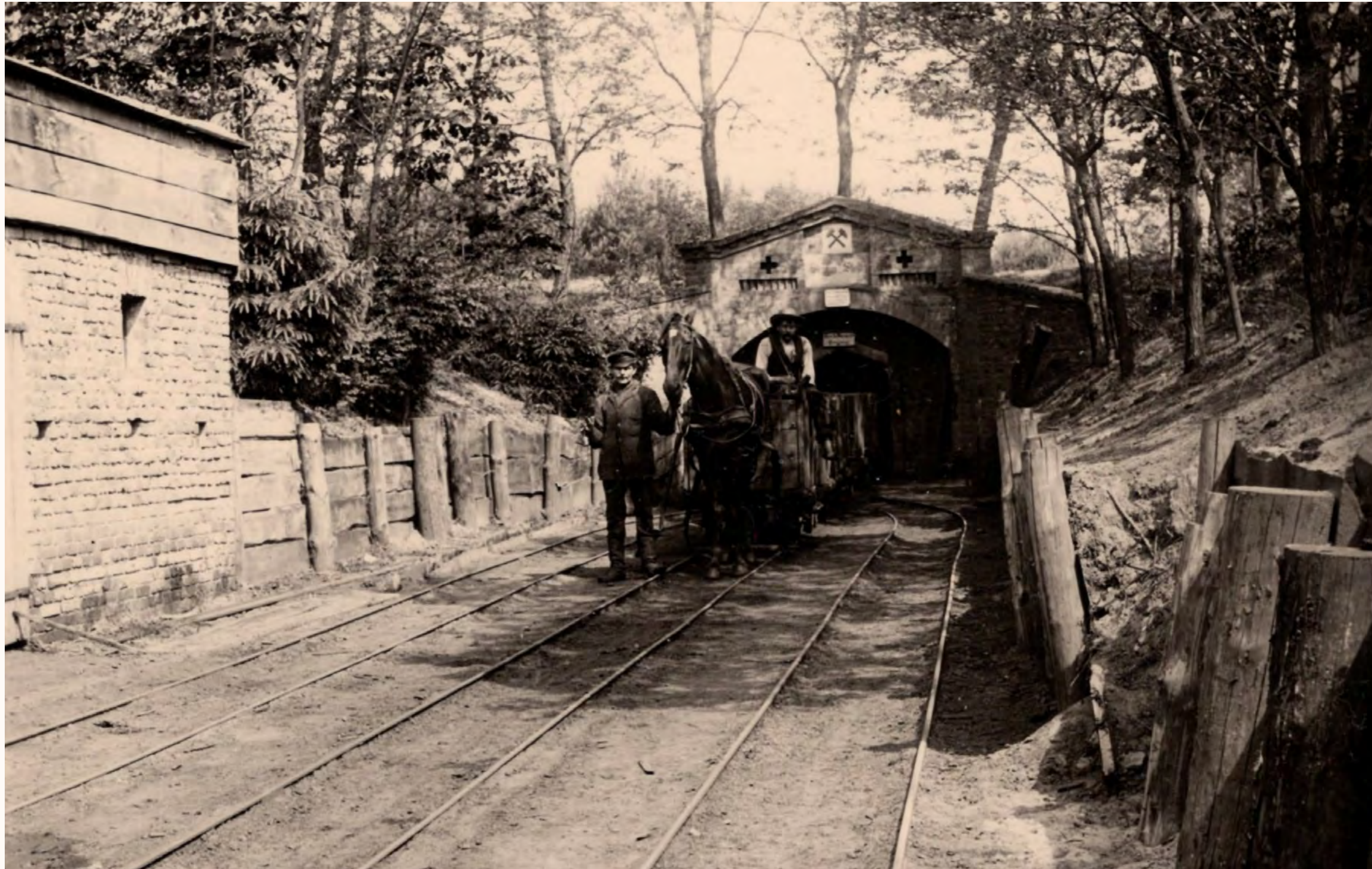
Traditionsreiches in Bad Saarow



Eisenbahn

Die Eisenbahnlinie der Kreisbahn wurde am 31.01.1912 eröffnet und führte von Fürstenwalde über Petersdorf, Saarow-Ost, Pieskow, Lamitsch/Wilmersdorf nach Beeskow. In Petersdorf zweigte eine Stichstrecke mit Haltepunkt am Kurhaus, später Hotel Esplanade, zum Bahnhof Saarow-West ab. Am 01.05.1921 folgte die Verlängerung bis Silberberg Waldschänke. Auf Teilen des ehemaligen Bahndamms befindet sich jetzt ein Radweg. Ein großer Teil der Bahnhöfe verfügte über vom Landesbau- rat Techow typisierte Empfangsgebäude. Dazu gehörten z.B. Pieskow und Lamitsch. Der von einem Triebwagen geführte Zug wurde 1935 an einem solchen Unterwegsbahnhof mit Milchkannen beladen. Das Foto des Personenzugs wurde kurz vor dem Endpunkt der Stichstrecke nach Silberberg-Waldschänke etwa 1923 aufgenommen.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Bergbau

Mitte des 18. Jahrhunderts wurden in den Rauener Bergen Braunkohlevorkommen entdeckt. 1842/43 erteilten die zuständigen Behörden erstmals Bergrechte für vier Grubenfelder in Petersdorf, die 1854 zur Zeche „Gnadenreich“ zusammengefasst wurden. Ein Bild zeigt den Grubeneingang mit Lorenbahn und Belegschaft kurz vor Einstellung des Betriebes um 1900. Daneben ist das Innere des Stollens mit Grubenpferd und einer Lore zu sehen. Der Saarower Simon-Stollen (Hauptbild) war von 1867-1902 in Betrieb. Die Kohlen gelangten mittels Pferdebahn bis zum Hafen Pechhütte. Das untere kleine Bild zeigt einen Förderschacht in den Rauener Bergen. Seit 2019 führt ein knapp 10 km langer markierter Rundweg von Rauen aus auf den Spuren des ehemaligen Bergbaus durch die Rauener Berge.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Schiffahrt

Auf dem Scharmützelsee fand um 1900 ein reger Frachtverkehr statt. Im Hafen Pechhütte endete die etwa 1 km lange Pferdebahn vom Saarer Simonstollen, in dem von 1867-1902 Braunkohle für Berlin abgebaut wurde. Im Hauptbild wird der Hafen Pechhütte als Hafen der Braunkohlenwerke bezeichnet. Den Hafen sieht man im kleinen Bild links. Hier wurden auch Schiffe repariert. Dafür wurde an der Pechhütte (bereits um 1800 erwähnt) aus harzreichem Kiefernholz Teer zur Abdichtung der Bootskörper gewonnen.



Den Ausflugsverkehr auf dem See nahm 1906 die Berliner Spree-Havel-Dampfschiffahrtsgesellschaft „Stern“ ausgehend vom Bahnhof Scharmützelsee in Wendisch Rietz zunächst mit 2 Schiffen auf. Darunter befand sich immer auch eines mit dem Namen „von Löschebrand“. Das kleine Bild rechts zeigt die zweite „v. Löschebrand“, einen Seitenraddampfer, vor dem 1907 errichteten neuen Kurhaus mit dem Namen „Pensionat Waldhaus“ in unmittelbarer Nachbarschaft zur Pechhütte. Dort entstand später das Hotel Esplanade.

Traditionsreiches in Bad Saarow



Hotellerie

Das „Kurhaus Schloss Pieskow“ wurde 1907/08 nach Plänen des Architekten Emil Kopp errichtet. Betreiber waren bis 1920 der Hotelier Otto Gerhard und bis 1945 Paul Wechsung. Der Abriss erfolgte 2008. Das „Waldhaus“ war 1906/07 ebenfalls nach Plänen des Architekten Emil Kopp erbaut und 1922 durch eine belgische Betriebsgesellschaft zum Hotel Esplanade erweitert worden. Nach der Zerstörung des Hotels 1945 wurde der Standort zur Freilichtbühne. Die 1908/09 auf einem Hügel nördlich des Hotels errichtete Dependence steht noch heute.

Das am Westufer des Scharmützel-sees in Wendisch Rietz gelegene Hotelrestaurant „Jagdschloß Schwarzhorn“ wurde 1901 mit großem Saalanbau von dem Berliner Musikverleger Adolf Kunz errichtet und 1908 an den Großgastronomen Christoph Fennel verpachtet.